

Fischereirechte im Bereich der Gemeinde Schönberg

Meinrad Schroll, Hermann Schober, Johann Hötzing

Das Fischwasser in der Rott zwischen Bichling, Gemeinde Oberbergkirchen, und Ellwichtern, Gemeinde Schönberg, war einst im Besitz der Hofmarksherrschaft Zangberg. Hofmarksbeschreibungen, Stiftbücher und Briefprotokolle erzählen bis 1848 die Geschichte des Fischers von Hinkerding, Gemeinde Lohkirchen, dem die Hofmarksherren die Fischerei in diesem Abschnitt der Rott zu Leibgedingsgerechtigkeit verliehen hatten.

Fischereirecht der Hofmarksherrschaft Zangberg

1558 und 1597 werden erstmals in Beschreibungen der Hofmark Zangberg „zu Hierkhating (Hinkerding) ain Solden unnd Vischwasser auf der Rot“ genannt.¹

Urkunden bieten Einblicke in die Verleihung des Fischereirechts und sogar der Fischarten. Ernreich von Dachsberg zu Zangberg, bayerischer Rat und Forstmeister zu Burghausen, verstitete am 5. Dezember 1616 an Hans Thurmair, Fischer zu Hinkerding, das

Fischereirecht auf der Rott beginnend zu „Puechlern“ bei der Mühle (Bichling) und endend bei der Brücke zu Ellwichtern zu Leibgerechtigkeit um jährlich 10 Pfund Pfennige. Der Fischer musste der Herrschaft jedes Jahr an drei hohen Festtagen „ein Essen Fisch“ oder 30 X., zur Stift ein Viertel Wein oder 30 Pfennige und 4 Pfennige Schreibgeld überreichen. In der Urkunde wird das Vorkommen von Hechten, Ruthen, Barben, Krebsen, Karpfen, Bratfischen und Brachsen erwähnt. Die Hofmarksherrschaft in Zangberg hatte das Vorkaufsrecht und bezahlte für Back- und andere Fische 2 X. das Pfund, für große Fische 5 X. das Pfund und für 100 Krebse 6 X. Am 16. November 1617 verstitete der Hofmarksherr zu Zangberg das Fischerhäusl und das Fischereirecht auch an die Ehefrau des Fischers Hans Thurmair zu Leibgerechtigkeit.² Der Fischer von „Hienckherding“ durfte am Fischerhaus Bier ausschenken.³

Unterhalb der Brücke in Ellwichtern bis zur Kaymühle war das Fischereirecht im Besitz der Hofmarksherrschaft von Schönberg und meist an den „Kaymayer“ in Kay verstitet. Seine Stiftabgabe war in Form von Fischen an den Schlossherrn zu erbringen.

Am 15. Februar 1712 verstitete Ferdinand Maria Franz Freiherr von Neuhaus die Fischersölde zu Hinkerding und das Fischwasser in der Rott von der Mühle zu Bichling bis zur Brücke bei Ellwichtern an Georg Kreutmayr, Fischer (piscatoris) und Wirt (cauponis) zu „Hiekherting“.⁴



Ab dem Hochmittelalter kommt bei der Fischerei an Flüssen und Bächen die Garnreuse – auch „Bären“ (lat. Pera = Sack) genannt – zum Einsatz. Daneben wurden auch Kescher, Krebsfallen und Fischzäune benutzt. Foto: Johann Hötzing, Reichenrott



Unter der Aufsicht des Grundherrn fischen um 1500 drei Männer mit Kescher und Reuse. Bild aus dem 15. Jahrhundert

Seit 1757 befand sich die Familie Seyfüßl auf dem Fischergütl zu Hinkerding. Sie hatte – wie alle anderen Vorbesitzer auch – das Fischwasser in der Rott zu Leibgerechtigkeit.⁵ 1825 erwarben Andreas Schweighart, Kramersohn von Arbing, und dessen Ehefrau Theresia geborene Wimmer, Wirtstochter von Hofau, Pf. Unterdietfurt, das Fischeranwesen in Hinkerding, Hsnr. 70. Zwischen 1832 und 1838 war der ehemalige Wirt von Schwindau, Valentin Deimer, Inhaber des Fischeranwesens und der Fischereirechte. Von 1838 bis 1850 besaßen Anton Schletter und dessen Gattin Theresia geborene Fischberger das Fischergütl. Ihnen folgten Andreas Schletter und dessen Ehefrau Theresia geborene Blasner.⁶

Inzwischen hatte die Zangberger Hofmarksherrschaft das Fischereirecht in der Rott nach dem Grundlastenablösungsgesetz⁷ vom 4. Juni 1848 an den ehemaligen Grundholden in Hinkerding abgegeben.

Das Fischereirecht um 1856

Ein Fischereirecht wurde 1856 im Bereich der Steuergemeinde Aspertsham mit der Plnr. 301 in der Flur Wiesling angeführt.⁸ In den übrigen Gewässern der Steuergemeinde Aspertsham bestanden keine Fischereirechte.

In der Steuergemeinde Schönberg war das Fischwasser mit der Plnr. 430 in der Flur Gehertsham, mit der Plnr. 297 in der Flur Reichenrott, mit der Plnr. 2124 in der Flur Groismühle und mit der Plnr. 2073 in der Flur Ellwichtern im Kataster eingetragen.⁹

Dieses Fischereirecht gehörte weiterhin dem Besitzer des ⅓-Fischerhofes in Hinkerding, Hsnr. 70, dem Wirt Andreas Schletter. Es erstreckte sich immer noch von der Mühle zu Bichling die Rott hinunter bis zur Brücke bei Ellwichtern.

Joseph Bruckmayr, Fischer in St. Veit Hsnr. 16, hatte in der Rott ein Fischereirecht auf der Strecke von der Froschmaierwiese, Plnr. 1992 und 2003 bei Frosching in der Steuergemeinde Schönberg, bis zur Wiese mit der Plnr. 372 des Degels von Lamprechten in der Steuergemeinde Wolfsberg. In der Steuergemeinde Schönberg war dieses Fischwasser mit der Plnr. 1995 in der Flur Frosching vermerkt. In den übrigen Gewässern der Steuergemeinde Schönberg bestanden keine eingetragenen Fischereirechte. Nach altem Brauch beanspruchten hier die Grundanlieger das Recht, Fische und Krebse zu fangen.

Als das Fischer- bzw. Wirtsanwesen in Hinkerding am 1. Februar 1873 verkauft wurde, gelangte das Fischereirecht an mehrere Anteilseigentümer. Den Abschnitt von Höhfurth bis Oberrott erwarb damals die Familie Maier in Wiesling und den Bereich von Oberrott bis Brodfurth die Familie Schüller in Brodfurth.

Das Fischereirecht um 1900

Das Fischereirecht in der Rott unter der Plnr. 430 in der Flur Gehertsham, beginnend bei der Mühle in Höhfurth und endend bei der Brücke zu Oberrott, hat Josef Schick von Sametsham Hsnr. 44 am 22. Juli 1892 von Anna Maier in Wiesling um 100 M erkaufte.¹⁰

Das Fischereirecht in der Rott unter der Plnr. 297 in der Flur Reichenrott, beginnend bei der Brücke in Oberrott und endend bei der Lieblbrücke zu Brodfurth, hat Jakob Schüller in Brodfurth Hsnr. 64 am 16. März 1894 auf Ableben seiner Ehefrau Klara, geb. Wimmer, mit dem Anwesen ererbt. Pfarrer Franz Xaver Nieberl, von 1898 bis 1919 Pfarrer in Lohkirchen, hat am 3. März 1906 um 610 M das Fischereirecht in der Rott unter der Plnr. 1279 in der Flur Oberrott und Plnr. 1603 in der Flur Brodfurth, beginnend bei der Brücke in Oberrott und endend bei der Lieblbrücke zu Brodfurth, von Jakob und Maria Schüller in Brodfurth Hsnr. 64 erkaufte. Pfarrer Franz Xaver Nieberl veräußerte dieses Fischereirecht am 11. Juli 1918 um 1000 M an den Müller Franz Senftl in Reichenrott, Hsnr. 79.¹¹

Das Fischereirecht in der Rott unter der Plnr. 2124 in der Flur Groismühle und unter der Plnr. 2073 in der Flur Ellwichtern, beginnend bei der Lieblbrücke in Brodfurth und endend bei der Brücke zu Ellwichtern, haben Josef und Anna Kiermaier von Hinkerding, Hsnr. 70 am 16. Januar 1873 von Johann Maier erkaufte.¹²

Das Fischereirecht in der Rott auf der Strecke von der Froschmaierwiese Plnr. 1992 und 2003 bei Frosching, Gde. Schönberg, bis zur Wiese Plnr. 372 des Degels in Lamprechten, Gde. Wolfsberg, haben Josef und Anna Aderer in St. Veit, Hsnr. 16 am 19. November 1869 von Franz Xaver und Gertraud Schmeller erkaufte.¹³

Johann Sammer in Augental, Hsnr. 61 erwarb am 6. November 1875 um 300 fl. von Nikolaus Maier in Schönberg das Fischereirecht in der Rott unter Plnr. 1995, beginnend bei der Winklmühle und endend unterhalb der Kaymühle, Gde. Wolfsberg, auf einer Länge von 1950 Fuß.¹⁴ Dieses Fischereirecht in der Rott unter der Plnr. 1995 in der Flur Frosching, beginnend bei der Winklmühle und endend unterhalb der Kaymühle, Gde. Wolfsberg, hat Georg Hausberger in Kay, Hsnr. 58 am 24. März 1893 von Johann und Anna Sammer in Augental, Hsnr. 61 um 300 M erworben.¹⁵ Zwischen 1910 und 1929 besaß die Wirtsfamilie Plöckinger in Peitzing diesen Teil des Fischereirechtes in der Rott. Nachdem das Gasthaus in Peitzing von der Aktienbrauerei Vilsbiburg gekauft worden war, hatte die Brauerei auch das Fischereirecht an der Rott inne.

Von der sogenannten „Lieblbrücke“ bei Brodfurth bis zur „Froschmaierwiese“, auf halber Strecke zwischen Ellwichtern und Frosching, ist das Fischerei-

recht bis heute im Besitz der Gastwirtsfamilie Spirkl in Hinkerding.

Grundbucheintrag für die Mühle in Reichenrott vom 9. Dezember 1921, als die nachstehend angegebenen Plannummern „zu einem einheitlichen Ganzen vereinigt“ wurden:¹⁶

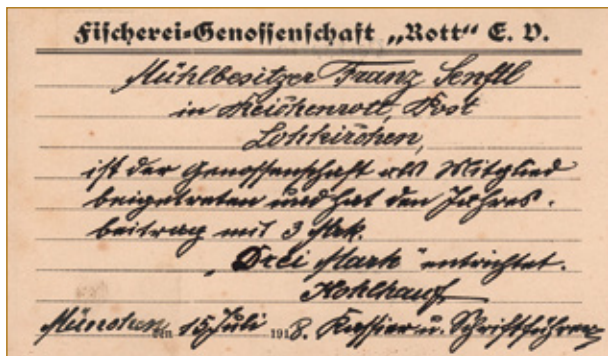
„Das Fischereirecht in der Rott und zwar unter Plnr. 430 in der Flur Gehertsham, unter Plnr. 1056 in der Flur Nisting und unter Plnr. 1241 in der Flur Oberrott fängt bei der Mühle Höhfurth an und geht bis zur Brücke bei Oberrott.

Das Fischereirecht in der Rott unter Plnr. 1279 in der Flur Oberrott, unter Plnr. 1603 in der Flur Brodfurth und unter Plnr. 297 beginnt bei der Brücke in Oberrott und endet bei der Lieblbrücke zu Brodfurth.“

Das Fischereirecht in der Rott gehört auch heute noch zum Mülleranwesen in Reichenrott.

Fischereivereine¹⁷

Anfang des 20. Jahrhunderts bestanden an der Rott zwei konkurrierende Fischereivereine: Es gab den Fischereiverein „Rott“ und zudem den Fischereiverein „Neumarkt“ an der Rott. Eine Besonderheit dürfte



Mitgliedskarte der Fischereigenossenschaft „Rott“ von Franz Senftl, Müller in Reichenrott

Karte von Hermann Schober, Reichenrott



Mitgliedskarte des Fischereivereins Mühldorf

Karte von Hermann Schober, Reichenrott

sein, dass beide Vereine von Geistlichen geführt wurden: Bei „Rott“ war der Vorstand Pfarrer Nieberl aus Lohkirchen, und „Neumarkt“ stand unter der Leitung von Pfarrer Heiler aus Schönberg. Am 25. Oktober 1908 lud der Fischereiverein „Rott“ zu seiner (in jenem Jahr) fünften Generalversammlung nach Karpfham ein. Haupttagesordnungspunkt war ein Referat des Landesconsulenten (-berater) Dr. Surbeck über das neue Fischereigesetz. Der anscheinend kleinere Bezirksfischereiverein „Neumarkt“ lud, wie der Tageszeitung zu entnehmen war, zur Generalversammlung am 24. Februar 1910 beim Fruhmannbräu in Neumarkt an der Rott ein. Auf der Tagesordnung standen hier der Jahresbericht, die Beschaffung von Setzfischen, die Verteilung von Gratissetzlingen und die Einhebung des Jahresbeitrages. Bei der Hauptversammlung im Jahr darauf wurde erwähnt, dass der Fischerverein „Neumarkt“ 26 Mitglieder verzeichnete, und in einem Referat sprach Pfarrer Heiler über den Besatz mit neuen Fischarten. Daneben wurde die Vorstandschaft neu gewählt: 1. Vorsitzender wurde Pfr. Heiler, 2. Vorsitzender Herr Fißlinger in Thambach, die Herrn Brauereibesitzer Fruhmann und Niedermeier übernahmen das Amt des Schriftführers bzw. des Kassiers. Im Jahre 1913 trat der Verein bei einer Einladung zur Generalversammlung vorerst das letzte Mal öffentlich in Erscheinung. Ein Dauerthema bei den Sitzungen war der Diebstahl von Fischen, Krebsen und Fröschen, der über den Mundraub hinausging und gewerbsmäßig betrieben wurde. Noch im Jahre 1933 erschien im Neumarkter Anzeiger eine Warnung, die Georg Spirkl aus Hinkerding – Gastwirt und Fischereirechteinhaber an der Rott – an die Fischereidiebe richtete.

Anmerkungen:

- 1 BayHStA KGL 1144, fol. 399' f.; KGL 1145, fol. 445 f.
- 2 BayHStA GU Neumarkt 842, 844.
- 3 StAM Hofmark Zangberg 322, fol. 62.
- 4 BayHStA GU Neumarkt 871.
- 5 StAM Hofmark Zangberg 28; 330; 338.
- 6 AEM Pf. Lohkirchen Bd. 19, S. 646 ff.
- 7 Helmuth Stahleder, Mühldorf am Inn, Historischer Atlas von Bayern Teil Altbayern Heft 36, München 1976, S. 405.
- 8 StAM Kataster 15431.
- 9 StAM Kataster 16179; 16180.
- 10 StAM Kataster 16183.
- 11 StAM Kataster 16183; 16184.
- 12 StAM Kataster 16183.
- 13 StAM Kataster 16183.
- 14 StAM Kataster 16181.
- 15 StAM Kataster 16183.
- 16 Grundbuch Gde. Schönberg Bd. 5 Blatt 268
- 17 Stadtarchiv Neumarkt St. Veit, Zeitungsarchiv, NAZ Nr.133 vom 7.11.1908, Nr.22 vom 19.2.1910, Nr. 25 vom 26.02.1910, Nr.23 vom 23.2.1911, Nr.25 vom 1.3.1913, NAZ vom 12.4.1933.

Weitere Quellen:

URL www.historischerfischer.de, Fotos zur Fischerei
 Auskünfte der Familien Spirkl in Hinkerding und Obermaier in Fro-sching